

Nette Leute, nette Ziegen.

Ziegen-Trekking in Höltigbaum

„Geht das jetzt los, das Ziegen-Dressing?“, quakt der Nachwuchs, als wir den Hof Brauner Hirsch in Ahrensburg erreichen. „Du meinst Ziegen-Trekking. Und ja, das geht jetzt gleich los. Da steht auch schon der Bollerwagen, den wir für euch heute ausleihen dürfen.“ Mit „euch“ sind gemeint: Leo (5) und Axel (3). Neben den beiden finden auch noch Regenjacken und Gummistiefel, Sitzkissen und Proviant-Tasche im Bollerwagen Platz.

”
Geht das
jetzt los,
das Ziegen-
Dressing?
“



„Habt ihr ein Glück!“, quittiere ich das komfortable Gefährt. Und es ist nicht das Einzige, was heute bestens läuft. Die Sonne scheint, und die Jungs haben sich nicht in der Wolle. Die mit fast zweieinhalb Stunden zugegebenermaßen nicht ganz kurze Anfahrt ab der Haustür in Kiel bis zu Svenja Furken und ihren Ziegen in Ahrensburg war ebenso entspannt wie unterhaltsam. „So viele nette Leute ...“, stellt da sogar unser Dreikäsehoch fest, wenn der auch eher einen freundlichen Sahnebonbon-Spender meint als den ÖPNV-Mitarbeiter, der uns Tipps gibt, wie man am besten mit dem Buggy aus dem Bus steigt.

Die Zugfahrt war für den Jüngsten sogar eine Premiere und somit das erste Highlight. Zweites Highlight bildet die Tatsache, dass ausgerechnet unser Bus an unserer Zielhaltestelle seine Route beendet. Für zehn Minuten gehört der Wagen ganz uns:

Wir dürfen alle Sitze ausprobieren. Und mit „alle“ meinen wir auch „alle“ – auch den ganz vorne! Vom Dänenweg aus sind es dann auch nur noch wenige Gehminuten die Straße Brauner Hirsch entlang, bis uns Svenja Furken in Empfang nimmt.

„Ziegenartige“ übten auf die hochgewachsene, sympathische junge Frau schon in der Kindheit eine besondere Anziehungskraft aus. Ihr Herz verloren hat sie vor allem an die Thüringer Waldziege, eine heimische Milchziegenrasse, die schon vom Aussterben bedroht war und deutlich größer ist als die aus Afrika stammenden Artgenossen, die unsereins aus dem Streichelzoo kennt. Neben einer ganzen Reihe anderer hier beheimateten alten Tierrassen leben heute nun also neun Thüringer Waldziegen bei Familie Furken.



”
So viele
nette
Leute ...
“

Nach einer kurzen Einweisung in die schmusige und feinfühlig, aber eben auch neugierige und ein kleines bisschen eigensinnige Wesensart der Tiere macht sich unser Grüppchen auf in Richtung Naturschutzgebiet Höltigbaum. Nach Überqueren der Straße lassen wir unsere vierbeinigen Wegbegleiter von der Leine. Gelassen trotten sie neben uns her, bleiben stehen, wenn der Wegesrand etwas Spannendes zu bieten hat, und schließen galoppierend wieder zu uns auf, sobald Svenja Furken „Ziegen kommt!“ ruft. Höchste Zeit für eine Vorstellungsrunde: Die älteste Ziege hört auf den Namen Glöckchen. Ihre beiden Jungs Henry (der größte) und Benny (der hellste – zumindest im Fell) sind auch dabei. Zweieilige Zwillinge seien alles andere als ungewöhnlich, erklärt Svenja Furken. So kamen auch die sanftmütige Flocke und Rudi, der Rüpel, gemeinsam auf die Welt.

Die Ziegen geben das Tempo vor und so haben wir alle Zeit der Welt, die wundervolle Umgebung auf uns wirken zu lassen. Die „Wilden Weiden“ des Naturschutzgebiets haben so viele Wanderwege zu bieten wie Geschichten zu erzählen. Während wir Svenja Furken zuhören, durchwandern wir mehrere Epochen, ja sogar Zeitalter. Vor 15.000 Jahren schob die Weichseleiszeit massive Gletscher über die Region und formte das heute so typische Landschaftsbild mit seinen gestreckten Hügelketten und sanften Senken. Erst Tausende Jahre später verdichtete sich die Vegetationsdecke. Während wir über die satten Wiesen blicken, laufen Rentierjäger mit Pfeil und Bogen an uns vorbei (es ist das Jahr 9.000 vor Christus) und es marschieren die Truppen der Wehrmacht vorüber (von 1937 bis Kriegsende). In dieser Ruhe – hier und jetzt – wird Geschichte erlebbar. Und all das hat das heutige Bild der Region mitgeprägt.

Erst vor knapp 25 Jahren wurde der militärische Übungsbetrieb eingestellt und das Gelände zum Naturschutzgebiet erklärt, das heute vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause gibt. Seit 2000 stellt Höltigbaum halb offene Weidelandschaften, auf denen zum Beispiel Galloways und Highland-Rinder grasen – ein gemeinsames Schutzprojekt von Schleswig-Holstein und Hamburg. Und seit 2013 leitet die Stiftung Natur im Norden die Trägerschaft des Projekts Höltigbaum und Haus der Wilden Weiden, das Naturschutz und Umweltbildung unter einen Hut bringt. Unser Ziegen-Trekking ist eine der vielseitigen Veranstaltungen, die hier regelmäßig angeboten werden.

Ziegendame Flocke lässt sich geduldig von Leo und Axel streicheln und hat sogar ganz kurz dankbar geblinzelt, nachdem wir eine Distel aus dem Halfter gefummelt haben. Vielleicht haben wir uns das aber nur eingebildet. Wir hingegen sind ganz ehrlich dankbar dafür, was wir heute erlebt haben. Diese Nähe zum Tier, zur Natur und der Geschichte einer Region genießt man nicht alle Tage. Auf der Heimfahrt gibt es Protest, dass es erst am Hauptbahnhof und nicht schon im Bus ein Eis gibt. „Thüringer Meckerziegen!“, denke ich und klicke mich gelassen durch die tollen Fotos, die während unserer Tour entstanden sind.

Tina Ott



Ziegen-Trekking

Svenja Furken

Treffpunkt Hof „Brauner Hirsch“,

Brauner Hirsch 70, 22926 Ahrensburg

Anmeldung und Preisstaffelung unter

T 041 02.60 43 98

post@wanderziege.de

www.wanderziege.de

Achtung: Bitte keine Hunde mitbringen!

Ö: Mit der Linie RB 81 oder RE 80 ab Hamburg Hbf in Richtung Bad Oldesloe bis Ahrensburg. Ab Ahrensburg mit der Buslinie 269 in Richtung Dänenweg bis zur Endstation. Ab dort sind es noch rund 10 Minuten Fußweg. Der Hof ist ausgeschildert.



Ziegen-Trekking in Höltigbaum

Tipp 1: Zum Fahren.

Einen eigenen Bollerwagen mitzubringen, empfiehlt sich nur dann, wenn dieser über stabile, geländegeeignete Gummireifen verfügt, da es auch querfeldein geht. Ein ideales Gefährt kann man sich nach Absprache vor Ort ausleihen.

Tipp 2: Zum Tragen.

Auch bei schönem Wetter sind lange Hosen und festes Schuhwerk empfehlenswert, um sich vor Brennnesseln und Disteln zu schützen und sich auf den Wilden Weiden keine nassen Füße zu holen.

Tipp 3: Zum Gucken.

Wenn die Galloway-Rinder Nachwuchs haben, entdeckt man mit etwas Glück die meistens schwarzen Kälber im hohen Gras der Wilden Weiden. Absolut putzig. Streicheltiere sind es allerdings nicht!

Tipp 4: Zum Beißen.

Der Verein Weidelandschaften bietet regelmäßig kulinarische Spezialitäten im Haus der Wilden Weiden (Eichberg 63, 22143 Hamburg) zum Verkauf an. Die Verkaufstermine sind unter www.galloway-shop.de abrufbar.

Tipp 5: Zum Erleben.

Neben dem Ziegen-Trekking gehören der naturkundliche Spaziergang und Malkurse zu den beliebtesten Veranstaltungen rund um das Naturschutzgebiet Höltigbaum. Mehr dazu auf www.hoeltigbaum.de.

Ziegen-Trekking- Gewinnspiel

Der NAH.SH-Club verlost in seiner Monatsaktion im Juni 2017 drei Ziegen-Trekking-Touren für jeweils bis zu sechs Personen. Termin und Teilnehmerzahl sind frei wählbar. Auch eine kostenfreie Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist als Option inbegriffen. Wer noch kein NAH.SH-Clubmitglied ist, kann sich auf www.nah.sh unter der Rubrik Mitmachen/NAH.SH-Club anmelden – und dann heißt es „Viel Glück!“ bei der Gewinnspielfrage im Juni! Nicht allzu knifflig, nebenbei bemerkt ...